Karriere mit Idealismus

BILD: SN/TEACH FOR AUSTRIA

Im Auftrag der deutschen „Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit" wird ein junger Politikwissenschaft-Absolvent an der Reform der Lehrpläne in Uganda mitwirken.

JOSEF LEYRER

Als Student lebte Johannes Steiner in einem interkulturellen Umfeld, im Studentenheim St. Josef, das von der Katholischen Hochschulgemeinde nach dem Grundsatz 50 Prozent Ausländer und 50 Prozent Österreicher geführt wird. „Im St. Joe lernte ich die Studenten aus dem globalen Süden und ihre Wahrnehmung der Welt besser kennen. Das interessierte mich so sehr, dass ich nach meinem Magister an der Uni Salzburg noch einen Master in International Development in Amsterdam dranhängte." Von dort führte sein Weg für ein Jahr nach Afrika, für Forschungstätigkeit in Uganda und ein Schulprojekt in Äthiopien. „Diesen Aufenthalt verbinde ich noch heute mit den besonderen Gerüchen dort. Ich lernte Afrika von einer sehr schönen Seite kennen. Eine Kultur, in der Zeit eine andere Rolle spielt als im Westen. Ich bin sehr dankbar, einige Monate dort gelebt und gelernt zu haben. Doch noch nie sah ich den Unterschied zwischen Arm und Reich so deutlich. Diese Ungerechtigkeit wurde mir brutal vor Augen geführt. Genauso wie die Überzeugung, dass Bildung ein mögliches Gegenmittel ist."

Vor kurzem hat Johannes Steiner sich in einem Bewerbungsverfahren der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ, eine der budgetär, personell und politisch größten Organisationen für Entwicklungszusammenarbeit) erfolgreich durchgesetzt. Ab November wird er in Uganda an der Reform des nationalen Lehrplans mitwirken. Ziel ist eine stärkere Berücksichtigung der wirtschaftlichen Grundbildung (financial literacy). Ein wichtiger Bereich werden dabei die Verhandlungen mit dem ugandischen Bildungsministerium sein. „Diese Aufgabe verbindet alle Aspekte, die mir bisher wichtig waren: Politikwissenschaft an der Uni Salzburg, das Wohnen im interkulturellen Studentenheim, meine Afrika-Erfahrungen."

Einen entscheidenden Vorteil für das Auswahlverfahren in Bonn haben ihm die pädagogischen und Leadership-Erfahrungen als Fellow bei „Teach for Austria". TFA wird von der öffentlichen Hand, von Unternehmen und privaten Spendern unterstützt und hat zum Ziel, Bildungsgerechtigkeit herzustellen. „Das spricht meine inneren Überzeugungen an. Auch ich bin der Meinung, dass Bildungserfolg und Misserfolg in Österreich vererbt wird. Das habe ich selbst als Hauptschüler erfahren, als meine Freunde aus diversen Gründen in die 3. Leistungsgruppe abgestuft wurden. Zu früh werden Kinder in Österreich abgestempelt. Leistungsgruppen, Hauptschule oder Gymnasien, alles Werkzeuge von Vorurteilen, Mittel um zwischen schlauen und dummen Schülern zu unterscheiden. Dabei sind die Kinder dann gerade mal zehn Jahre alt. So etwas passiert in einem der reichsten Länder der Welt. Ein großes Entwicklungsproblem in einem hochentwickelten Land."

Doch wie kann man dies ändern? „Teach for Austria" sucht genau und findet motivierte, teils arbeitserfahrene Akademikerinnen und Akademiker, die Veränderung bewirken wollen. Dazu gehen sie als so genannte Fellows in herausfordernde Hauptschulen in österreichischen Städten. Gemeinsam mit den hauptberuflichen Lehrern motivieren und begeistern sie „abgestempelte" Schüler und stärken deren Glauben an sich selbst. Die Erfahrungen, die Fellows aus dem Arbeits- bzw. Studienleben mitbringen, wirken dabei positiv, als frischer Wind.

„Mein Job begann in einer Hauptschule in Wien-Brigittenau", erzählt Johannes Steiner. „Neun von zehn Schülern oder ihre Eltern wurden nicht in Österreich geboren. Es gab weder große Klassenräume, noch einen Pausenhof, Spielplatz oder Sportplatz. So drängten sich auf engstem Raum fast 300 Schülerinnen und Schüler – junge Menschen, denen ich wertvolle Erfahrungen verdanke. Da war N. aus Pakistan, die mit ihrer Familie über Syrien und die Tür-kei nach Österreich floh. So wie tausende Hauptschüler in Wien trug auch sie einen Stempel auf der Stirn: Aus der wird nichts. Doch eine Integrationslehrerin und ich konnten ihren Glauben an sich selbst stärkten. Heute besucht sie die Vorbereitungsklasse für ein Gymnasium. Geschichten wie diese von N. gibt es mehrere. Diese Schüler mit ihren Träumen, mit ihrem Mut und ihrem Witz haben mich sehr beeindruckt."

Johannes Steiner betrachtet sich als sehr glücklichen Menschen. „Als Ziel im Leben denke ich daran, dieses Glück zu teilen. Das konnte ich gut in meiner Zeit mit 75 Schülern. Doch obwohl mir die Arbeit bei Teach for Austria sehr viel Freude bereitet hat, ließ mich der Gedanke an Afrika, das ich gleich nach meinem Studienabschluss kennengelernt habe, nie los." WWW.TEACHFORAUSTRIA.AT

Salzburger Germanistik wird 50

Festveranstaltung zum 50-jähriges Bestehen am Dienstag, 14. Oktober

Wie die Universität Salzburg selbst hat auch die Germanistik in den 1960ern klein begonnen. Das Institut befand sich damals in sechs Räumen eines Studentenheims in der Wolf-Dietrich-Straße. Die ersten Aufbaujahre in den Plattenbauten der Akademiestraße waren von einem enormen Anstieg der Studierendenzahlen und des Personalstands gekennzeichnet. In den letzten Jahren hat sich ein erfreulicher Generationswechsel vollzogen, der noch im Gange ist. Heute zählt der Fachbereich 36 festangestellte und drittmittelfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 30 Lektorinnen und Lektoren sowie rund 1000 Studierende.

Als erstes Institut in Österreich setzte die Salzburger Germanistik die Vermittlung der Grammatik des Deutschen auf den Studienplan. Fragen der Sprachrichtigkeit, die aus der Bevölkerung kamen, beantwortete eine Telefon-Auskunftstelle. Auch die Öffnung der Hörsäle und Seminarräume für die Literatur der Gegenwart an österreichischen Universitäten ging von Salzburg aus und ist ein Schwerpunkt geblieben. Das Salzburger Literaturarchiv ist eng mit dem Fachbereich Germanistik verbunden, das Literaturhaus, das Stefan-Zweig-Centre und der Unterricht „Deutsch als Fremdsprache" ebenfalls.

Am Fachbereich studierten und absolvierten Prominente des literarischen Lebens. Als Beispiele seien genannt: Wolf Haas, Anna Mitgutsch, Karl-Markus Gauß oder Teresa Präauer. Sie wird bei der Jubiläumsfeier aus ihrem preisgekrönten Werk lesen. Das vielfältige Programm steht unter dem Motto „Rückblick und Ausblick" und bietet Reden, Buchpräsentation, Musik und eine Buchausstellung aus der vielfältigen Produktion des Fachbereichs. Ein Podiumsgespräch (unter anderem mit den Emeriti Ingo Reiffenstein und Karlheinz Rossbacher) wird von der Germanistik-Absolventin Karin Buttenhauser vom ORF Salzburg moderiert.

AUFRUF

Sponsionsjubilare: Bitte melden!
Der Alumni Club lädt alle Absolventinnen und Absolventen der Universität Salzburg, die heuer ein rundes Jubiläum ihrer Sponsion bzw. Promotion begehen, zu einem Empfang (Abschlussjahrgänge 1989, 1984, 1979,1974, 1969). Das Fest mit musikalischer Umrahmung und anschließendem Umtrunk findet im Dezember in der Edmundsburg am Mönchsberg statt. Rektor Heinrich Schmidinger wird die Ehemaligen begrüßen. „Bei diesen jährlichen Feiern zeigt sich, dass die an der Universität Salzburg vermittelte Bildung der Grundstein interessanter und erfolgreicher Karrieren ist."

Sie möchten dabei sein?
Bitte melden Sie sich beim Alumni Club:
E-Mail: ALUMNI@SBG.AC.AT
oder:
Alumni Club Universität Salzburg
Kaigasse 17/2, 5020 Salzburg

Singin' in the rain

Das Phänomen des letzten großen Hollywood-Musicals als neues Buch: Eine wissenschaftliche Diskussion von Experten der Unis Salzburg und Mozarteum.

Der Gene-Kelly-Film Singin' in the Rain, produziert im Jahr 1952 durch Metro-Goldwyn-Mayer, erwies sich als erfolgreicher Höhe- und Endpunkt des Hollywood-Musicals. Er prägt bis heute das Bild von jener Gattung, die Rick Altman einmal als „the most complex art form ever devised" bezeichnet hat. Die Idee des Films war es, Musik aus dem Katalog der eigenen Produktionen, das heißt aus bereits produzierten MGM-Musical- und Revuefilmen seit den 1920er Jahren, neu zu nutzen und in eine neue Dramaturgie umzuformen. So lag es nahe, den Plot in den 1920ern anzusiedeln, und eine Story um den Medienwandel vom Stumm- zum Tonfilm herum zu stricken. Das Ergebnis war eine Komödie, die ganz nach den Mustern der Musical Comedies aus den 20ern funktioniert, mit nostalgischen Schnulzen, großen Vaudeville- und Stepptanznummern. Dabei reflektiert das Stück ständig die Geschichte der eigenen Bezugs-Medien – Filmgeschichte, Musikgeschichte, Musiktheatergeschichte – bricht sie auf, deutet sie neu.

Wer überzeugt durch Stimme, Tanz, Schauspielerei und Charme – wer beherrscht die Regeln der „alten" Gattungen

BILD: SN/WIKIPEDIA

(Revue, Chanson, Varieté-Komik, Stummfilm), und wer schafft es, sie glaubwürdig und wirkungsvoll in das neue Medium des Tonfilms zu übertragen? Dies sind die Fragen, die in der von Betty Comden und Adolph Green um die alten Schnulzen des MGM-Giganten Arthur Freed herum gestrickten Story von Singin' in the Rain verhandelt werden, wobei Schauspielern, Täuschen, so Tun als ob eine bedeutende Rolle spielen.

Der bis heute populäre Kinofilm wurde 1983 am Londoner Westend in eine Bühnen-Form übertragen. Diese Version, die mit einer Reihe von Herausforderungen (nicht nur Bühnenregen) daherkam, erschloss das Stück einem neuen Publikum und ermöglichte einen neuen Blick auf ein altes Sujet. Im Juli 2013 trafen sich auf Einladung von Joachim Brügge (Mozarteum Salzburg) und Nils Grosch (Universität Salzburg) unter dem institutionellen Dach des Kooperationsschwerpunktes dieser beiden Salzburger Universitäten (Wissenschaft & Kunst) Expertinnen und Experten aus Musik-, Theater-, Medien-, Tanz- und Literaturwissenschaft. Ihr Thema war die interdisziplinäre Analyse und Diskussion dieses vielschichtigen Phänomens mit Blick auf das komplexe Zusammenwirken der Künste in einem Werk, das in verschiedenen Fassungen vorliegt und bei dem ständig spürbar musik-, theater-, medien- und gesellschaftsgeschichtliche Verweise ein auf Nostalgie und Modernität bezogenes Unterhaltungsstück konstruieren.

BILD: SN

Buch: Joachim Brügge und Nils Grosch (Hg.): Singin' in the Rain. Kulturgeschichte eines Hollywood Musical-Klassikers. Münster: Verlag Waxmann (Populäre Kultur und Musik, Band 12), 2014.

PUBLIKATIONEN

„Salzburgs Musikgeschichte im Zeichen des Provinzialismus?"
Die Autoren des Buches mit dem Untertitel „Die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts" (Hg. Dominik Šedivý) thematisieren das fortgeführte geistliche Musikleben nach der Säkularisierung, das Leben und Werk zeitgenössischer Komponisten in und aus Salzburg, aber auch das allmähliche Entstehen des Mozartkultes in der Stadt. Im Rahmen dieses Überblicks entsteht ein umfassendes Bild über das vielfältige Musikleben, dessen Details und neue Erkenntnisse überraschen und zahlreiche hergebrachte Ansichten über diese „Zeit des Übergangs" korrigieren. Als Folge von Eroberung, Säkularisierung und Bedeutungsverlust wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Salzburg gewohnte Verhältnisse tiefgreifend umgestaltet. Entsprechend nachhaltig waren die Konsequenzen auch für das kulturelle Leben der Stadt. Im zweiten Band der „Forschungsplattform Salzburger Musikgeschichte" (Hollitzer Wissenschaftsverlag, Wien, 2014) beleuchten siebzehn Beiträge die Zeit nach den politischen Umbrüchen bis zur Gründung des Mozarteums.

BILD: SN/VOLK

„Zur Frühgeschichte des Walzers"
Vor 200 Jahren, 1814, wurde auf dem Wiener Kongress die politische Neuordnung Europas verhandelt. „Der Kongress tanzt viel, kommt aber nicht vorwärts", klagten Zeitgenossen, da der Gastgeber, Kaiser Franz I. von Österreich, die hohen Gäste durch Bälle und andere Vergnügungen unterhielt. Damals errang der Wiener Walzer – seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in Quellen erwähnt, aber lange wegen der innigen Berührung der Paare verpönt – besondere Beliebtheit. Die Publikation „Zur Frühgeschichte des Walzers" (Hg. Thomas Nußbaumer/Franz Gratl; Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 2014) beruht auf den Ergebnissen einer Tagung mit Experten aus den Fachbereichen Historische Tanzforschung, Volkstanzforschung, Musikwissenschaft und Ethnomusikologie, die der erstaunlich wenig erforschten Frühgeschichte des Walzers auf den Grund gehen. Die Wurzeln des berühmten Wiener Walzers liegen unter anderem im Alpenraum, aber das „Walzen" in seinen vielen Ausprägungen war keineswegs nur auf die Alpenländer beschränkt. Die Autoren der Beiträge sind Reingard Witzmann, Gabriele Busch-Salmen, Simon Wascher, Walter Deutsch, Thomas Nußbaumer, Else Schmidt, Monika Fink und Hannelore Unfried. Das Buch (mit DVD) ist Band 3 der Reihe „Schriften zur musikalischen Ethnologie".

BILD: SN/VOLK

Eine Triumphpforte österreichischer Kunst
„Hofmannsthals Gründung der Salzburger Festspiele" von Norbert Christian Wolf erzählt von ebendieser – genau beschreibt er die ideellen Hintergründe und die ideologischen Implikationen der mehrmals revidierten, den jeweiligen Zeitumständen angepassten Festspielkonzepten, widmet sich in ausführlicher Lektüre und erhellenden Kommentaren sämtlichen Gründungsschriften, deren Wandel er minutiös offenlegt, sowie den beiden Programmstücken „Jedermann" und „Das Salzburger Große Welttheater".

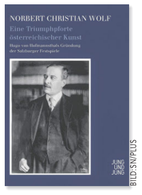

BILD: SN/PLUS

SPONSIONEN UND PROMOTIONEN

Die Universität Salzburg gratuliert ihren Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich, die am 14. Mai ihre Sponsionen und Promotionen gefeiert haben.

Theologie
• Mag. theol.: Heinrich Vogl, Florian Mathias Winter

Rechtswissenschaften
• LLB. oec.: Thomas Geissler, Gerlinde Eder, Bruce-Maximilian Lamarche, Jasmin Christine Wagner
• Mag. iur.: Gerhard Peter Michalek, Julia Schaffler, Katharina Anna Schmutzler, Sabine Sonja Brunner, Öhling, Julian Josef Engel, Nathalie Maria Hollaus, Marlene Koppensteiner, Martin Kronberger, Sophie Louise Lautner, Barbara Nemec
• LLM. oec.: Katharina Maier, Tamara Friedrich, Martin Obermayer
• Dr. iur.: Carl Elmar Hutter, Claudia Steinhäusler, Oskar Gerhard Vurgun

Kultur- und Gesellschaftswissenschaften
• BA: Monika Meisl, Ursula Pechhacker, Evelyn Stallinger, Maja Dubravac, Magdalena Raddatz, Tanja Mair, Melanie Holztrattner, Anna Lippert
• Mag. Komm.: Michael Baumgärtner, Karin Ulrike Buchauer, Mahdi Abdullah-Hasan
• Mag. phil.: Bettina Reiter, Ursula Eisl, Katharina Wiesinger, Carina Jurgovsky, Zouleikha Harringer, Ingrid Friedel, Elisabeth Anna Quechenberger, Pia Wolf, Isabel Hopf, Sonja Binder, Marina Neudorfer, Tara Engelbrecht-Dießlbacher, Eva Schober, Michaela Scharmüller, Birgit Gruber, Daniela Kals, Matthias Limbacher
• Master-of-Arts-Studium: Sandra Prinz, Ina Simader, Anna-Maria Cornely, Katrin Feischmann, Lisa Miriam Preslmayer, Linus Klumpner, Janette Bammer, Julia Maria Karlhuber, Magdalena Schnöll, Anja Stauber, Kerstin Sumereder, Anna Wawrzyniak, Lina Maria Zangerl, Stefan Siegert, Michael Kasser, Simona Ledl, Juliane Christina Tegtmeyer
• MAS: Heinz Bixa, Svenja Naja Maria Czock, Birgit Farleitner, Alice Haberfellner, Lukas Huber, Birgit Maria Klackl-Salletmaier, Theresa Krenn, Maria Magdalena Linhuber, Angela Mayr, Markus Moser, Maria Oppitz, Verena Podhajsky, Maria Polzhofer-Ganzer, Otto Steinmetz, Michal Johanna Typolt-Meczes, Bruno Johann Wahrbichler, Barbara Ziss, Johanna Zugmann
• Dr. phil.: Anthony Ejeziem, Christina Maria Ortner, Alexander Birner, Renate Sohm

BILD: SN/PLUS

Sportwissenschaften
• Mag. rer. nat.: Thomas Beschel, Madeleine Scherer, Bernhard Winter
• MSc-Lehrgang: Walter Lindlbauer

Naturwissenschaften
• BSc: Annemarie Hochkönig, Claudia Müller
• Dipl.-Ing.: Stefan Alexander Riegler, Ernst Wolfgang Tillian
• Mag. rer. nat.: Petra Elisabeth Steiner, Michael Altmann, Tobias Dominik Fellner, Judith Kirchmayr, Tanja Cais, Sigrid Wagner, Nicole Christine Wögerbauer, Magdalena Gavino, Johanna Raab
• MSc-Studium: Vera Sophia Wanz, Roberta Mittermair, Rene Rohrmanstorfer, Julia Kerschbaumer, Kristina Apollonia Wellenhöfer
• Dr. rer. nat.: Andrea Feinle, Qian Liu, Manfred Rapp
• MA.rer.nat.: Elke Bradt

Die Paracelsus Medizinische Privatuniversität gratuliert ihren Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich, die am 14. September ihre Sponsion gefeiert haben:

Humanmedizin
• Dr. med. univ.: Reinhard Angermann, Carola Bacher, Ulrich Bechler, Christian Beurle, Simon Bonadio, Laura Braumann, Eva Deininger, Sabrina Deser, Marie Dietrich, Patricia Dürheimer, Hannah Eberle, Paul Edelhofer, Ernst Forsthuber, Andrea Frey, Nora Frick, Susanne Hamler, Kristin Hettche, Martin Holzgruber, Doris Kammerhofer, Jonas Kamp, Clara Kirchner, Christiane Klinkhardt, Patrizia Knorr, Lena-Sophie Koenig, Lukas Lampe, Michael Leisch, Basil Panjikaran, Andrea Peitler, Sebastian Pesch, Anna Pink, Julia Pongracz, Carmen Portenkirchner, Stephan Reumann, Anna Roßmanith, Anna Schneider, Thomas Schöffmann, Kyrill Schuller, Karl Schwaiger, Marc Stadlbauer, Rupert Stadlhofer, Teresa Stanek, Florian Steiner, Mirja Tammi, Magdalena Unger, Christina Villefort, Markus Wallner, Stephanie Weichselbaumer, Iris Wieser, Maria-Theresia Zeibig

Pflegewissenschaft
• Bachelor of Science in Nursing: Evelyn Büchler, Elisabeth Bürgler, Dagmar Geschke, Elisabeth Mark, Michaela Schiebl, Beatrix Schmidt, Stefanie Weiß